Verh. Westd. Entom. Tag 1998, S. 220-221, Löbbecke-Mus., Düsseldorf 2000

Buchbesprechung

Hans-Arnold Hürter:

Die wissenschaftlichen Schmetterlingsnamen/ Herleitung und Deutung

Verlag Peter Pomp, Bottrop, Essen, ISBN 3-89355-176-X, 1998, 492 S., laminierter Hartkartoneinband, Format 17,5 cm x 24,5 cm, erhältlich im Buchhandel, Preis 98,00 DM.

So mancher lepidopterologisch Interessierte hat sich angesichts eines gerade entdeckten und bestimmten Schmetterlings die Frage gestellt:" Wie wird der latinisierte wissenschaftliche Namen ausgesprochen und was bedeutet er?"

Dies mag auch für H.-A. Hürter der Anstoß gewesen sein, sich auf seine humanistisch-gymnasiale Schulzeit rückzubesinnen und altgriechisch-lateinische etymologische Namensforschung zu betreiben.

Das vorliegende Buch, fußend auf Band II, Tagfalter, von Forster-Wohlfahrt (1955,1976), ist das Ergebnis einer mehr als zwölfjährigen Arbeit. In ihm werden mehr als 640 wissenschaftliche Falternamen, die seit Carl von Linnés "Systema naturae", 10. Auflage, 1758, in binärer Nomenklatur erscheinen, als Gattungs- und Artnamen erklärt. Der Schmetterlingsfreund erhält auf seine Fragen die erhofften Antworten: Der beliebte Schwalbenschwanz trägt den wissenschaftlichen Artnamen *machaon*. Wie muß er ausgesprochen werden, máchaon oder macháon? Der griechische Ursprungsnamen gibt die Antwort *μαχαων*. Der O-Laut in der letzten Wortsilbe ist ein Omega, also ein langes O. Dann muß die Betonung auf der vorletzten Silbe liegen. Aber was bedeutet macháon? Von den antiken Schriftstellern wird Macháon zum einen als Heilgott, Sohn des Asklépios (lat. Aesculápius) vorgestellt, zum anderen werden er zusammen mit seinem Bruder Podaleírios (Artnamen des Segelfalters *podalirius*) als Helden vor Troja erwähnt. Linné hat also bei der Namengebung auf die Fülle antiker Götter und Helden zurückgegriffen.

Die Namen mitteleuropäischer Tagfalter stammen überwiegend aus dem späten 18. und frühen 19. Jh., als für die Autoren die Kenntnis der klassisch-griechischen und römischen Mythologie noch selbstverständliches Bildungsgut war. Indem es eine Brücke zu den frühen Systematikern schlägt und deren Bildungshintergrund wieder lebendig werden läßt, leistet das Buch einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte. Dies ist in unserer Zeit, die ein gebrochenes Verhältnis zur Historie hat und in der die klassisch-humanistische Bildung stark an Bedeutung verloren hat, der löbliche Versuch, zu den Wurzeln antiker Mythologie vorzudringen und die Ergebnisse an den heutigen Leser weiterzureichen.

Daraus ist aber kein neues Antikenbuch entstanden sondern ein spannendes Nachschlagewerk und amüsantes, manchmal zum Schmunzeln animierendes Lesebuch,

wobei stets der Bezug auf die Namensvorbilder (Götter, mythische und sagenhafte Gestalten, historische Personen, Volkshelden usw.) erhalten bleibt. Da die Personen stets auch in ihrem Umfeld betrachtet werden, ergeben sich vielfältige Zusammenhänge.

Die Nachfolger Linnés haben sich bei der Namengebung nicht so streng an mythische Vorbilder gehalten. Sie haben Schmetterlinge nach Orten benannt, an denen die Tiere entdeckt wurden. Sie gaben Namen nach Flügelzeichnungsmustern, nach Futterpflanzen oder auch als Ehrung für einen bedeutenden Kollegen. So wird in diesem Buch einigen damals verdienstvollen Wissenschaftlern, von denen heute kaum noch jemand weiß, wer sie waren, ein Denkmal gesetzt.

Das Buch bietet also dem heutigen Leser interessante Erklärungen zu den wissenschaftlichen Namen der Tagschmetterlinge, für jeden Tagfalterforscher und -liebhaber eine anregende Zusatzlektüre und eine Erweiterung seines geistigen Horizonts. Es ist uneingeschränkt empfehlenswert.

Rainer Lechner
Lutherstr. 76
D 41466 Neuss

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 1998

Autor(en)/Author(s): Hürter Hans-Arnold

Artikel/Article: Buchbesprechung Die wissenschaftlichen Schmetterlingsnamen/ Herleitung und Deutung 220-221